

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co.
 Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen.

**Chocoladen, Cacaos
Desserts.**
 Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

 Gesundheitskeller:
 Marienstraße 38/40.

Bezugsbedingungen:
 Der Preis des Blattes beträgt 10 Pf. pro Stück. Für den Abnehmer des Monats 3 Mark, für den Abnehmer des Quartals 8 Mark, für den Abnehmer des Jahres 30 Mark. Der Preis ist in Dresden und in den Filialen zu zahlen. Der Preis ist in Dresden und in den Filialen zu zahlen. Der Preis ist in Dresden und in den Filialen zu zahlen.

Anzeigen-Zeriff:
 Der Preis der Anzeigen beträgt 10 Pf. pro Zeile und Tag. Für den Abnehmer des Monats 3 Mark, für den Abnehmer des Quartals 8 Mark, für den Abnehmer des Jahres 30 Mark. Der Preis ist in Dresden und in den Filialen zu zahlen. Der Preis ist in Dresden und in den Filialen zu zahlen. Der Preis ist in Dresden und in den Filialen zu zahlen.

 Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
 Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

**Spielwaren-
Weihnachts-Ausstellung.**
 Hoflieferant **B. A. Müller, Prager Str. 33/34.**
 Hockey-Spielgeräte. — Illust. Preisliste frei. — Diabolo-Spiele.



Aug. Reinhardt
 9 Seestraße 9.
 Bewährte Präzisions- und kurante Uhren.
 Spezialität: Eigenes Fabrikat.
 Lager feinsten Uhrketten und Ringe.

Glaswaren

Jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes empfehlen in reichhaltiger Auswahl.
Wilh. Rühl & Sohn, Inh. Richard Rühl, Königs-Allee 11.
 Fernsprecher 427. Waisenhausstr. 18.

Heinr. Meyers Medizinal-Dorsch-Lebertran

beste Marke, von Kindern gern genommen, in Flaschen zu 3 Mk. 90 Pf., 1 Mk. 75 Pf., 1 Mk. und 50 Pf.
 Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke
 DRESDEN-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Heiter, Frost.
 König Friedrich August traf gestern früh von Elbgenort wieder im Residenzschloß ein.
 Die Aufführung der Operette „Der kleine Chevalier“ von Berté im Central-Theater hatte einen durchschlagenden Erfolg.
 Im Verleumdungsprozeß Peters gegen die „Frank. Tagespost“ in Nürnberg wurde Redakteur Dr. Weill zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt.
 Der französische lenkbare Luftballon „Patrie“ ist davon geflogen.

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Dezember.

Luftschiffahrt.
Verdun. Bei den Ausbesserungsarbeiten an dem Lenkballon „Patrie“, der infolge der bereits gemeldeten Störung am Motor landen mußte, riß sich der Ballon bei einem heftigen Windstoß nach einer Schleifahrt von 40 Metern aus den Händen von 200 Leuten, die ihn vergeblich zu halten versuchten, und flog in westlicher Richtung davon.
Paris. Im Kriegsministerium wird erklärt, man habe gestern, da man einen Sturmwind vorausah, die Gondel des lenkbaren Luftballons „Patrie“ mit Ballast gefüllt, der Windstoß war aber den Ballast heraus und der Ballon ging in die Lüfte. Bis heute nachmittags hatte man im Ministerium noch keine Nachricht von ihm. Man glaubt, da die sehr langsam funktionierenden Ballonventile nur geringen Gasverlust verursacht haben dürften, daß der Ballon noch immer in den Lüften schwebt und infolge des starken Windes, der die ganze Nacht hindurch mit einer Geschwindigkeit von ungefähr 80 Kilometern in der Stunde wehte, bereits eine sehr beträchtliche Strecke zurückgelegt hat.

Zur Lage in Rußland.
Kiew. Gestern Abend fand ohne Genehmigung eine Versammlung von etwa 800 Studenten statt. Da diese die Aufforderung des Rektors, auseinander zu gehen, nicht befolgten, wurde Belagerung und Militär herbeigeholt. Über 500 Studenten, die sich nicht legitimieren konnten, sind während der Nacht in der Universität zurückgehalten worden zur Feststellung ihrer Personalien. Eine Durchsuchung brachte einige Waffen und belastende Papiere zutage. Eine größere Anzahl der Teilnehmer an der Versammlung waren Juden.

Zur Lage in Marokko.
Paris. General Druce telegraphiert: Die Niederlage Buhtas bei Bagdadis verursacht unter den Schanjas eine gewisse Erregung. Sie halten zahlreiche Zusammenkünfte ab. 200 Gefangene, die bei dem letzten Zusammenstoß mit Bagdadis gemacht wurden, brachte man nach Marrakech.

Paris. General Nauten telegraphiert: Ein neuer Angriff hat nicht stattgefunden. Eine Gendarmeriepatrouille rückte gestern in der Trifacene auf Marokkaner, die nach Larzac, heftigem Feuer schloßen. Mehrere Dörfer und der Wohnsitz des Marabout Si Moktar von Tichit wurden zerstört, der Bruder des Marabout gefangen genommen. Französischerseits sind keine Verluste. Einem Gerüchte zufolge sollen sich mehrere Kistämme den Vent Schanjas anschließen wollen.

Salla Marnia. Die Zahl der in dem gestrigen Kampf in der Nähe des Abflusses ver wundeten Marokkaner wird auf 300 angegeben. 300 Marokkaner sind gefallen. Es sind neue französische Truppen eingetroffen.

Diabelliste. Der Kaiser begab sich heute vormittag mit Gefolge im Automobil nach Christburg und wohnte dort dem Gottesdienste bei.

Deis. Der Kronprinz ist heute nachmittag hier eingetroffen.

München. Ueber das Befinden des erkrankten Kriegsministers Frhrn. v. Horn wurde heute folgendes Bulletin ausgeben: Nachdem im Verlaufe der letzten Woche unermüdet auch auf dem zweiten Auge Glaukom in ungewöhnlich heftiger Form aufgetreten war, konnte ein operativer Eingriff nicht länger vermieden werden. Die heute vorgenommene Operation verlief in gleich günstiger Weise wie die im vorigen Jahre und berechtigt demgemäß ebenso zu den besten Hoffnungen.

Paris. Die Internationale Konferenz für Ausstellungen wies einstimmig den Vorschlag betreffend einen wirksamen Schutz des geistigen und gewerblichen Eigentums auf Ausstellungen, sowie zur Annahme der von der ständigen Ausstellungscommission für die deutsche Industrie eingebrachten Vorschläge, durch welche ein gemeinsames Vorgehen gegen die Fälschungen und Schleichhandlungen erzielt werden soll. Die beschlossene Anträge werden den Regierungen unterbreitet werden.

Ville. Die Polizei hat hier heute einen Pariser Straßenhändler namens Francis Roche, der bei dem in dem Schnellzug Toulouse-Paris am 22. d. M. verübten Raub beteiligt gewesen sein soll, verhaftet und gehandelt, daß er an der Verabreichung beteiligt gewesen sei, weil er sich aber bisher entziehen, die Namen seiner Mitschuldigen zu nennen.

Madrid. Die Kammer hat heute den Entwurf betreffend die Reorganisation der Flotte angenommen.

Lissabon. Anlässlich des Jahresfestes der Wiederherstellung der Unabhängigkeit Portugals fanden zahlreiche politische Kundgebungen statt, die aber ohne Zwischenfall verliefen.

Osaka. In der hiesigen Deutschen Kirche wurde heute vormittag ein Festgottesdienst aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens der deutsch-evangelischen Gemeinde abgehalten, an dem auch der deutsche Gesandte mit dem Personal der Gesandtschaft teilnahm. Kaiser Wilhelm hat der Gemeinde 1000 Mark gestiftet und verschiedene Mitglieder des Kirchenvorstandes Ordensauszeichnungen verliehen.

Stockholm. Wegen Betrugsereien gegenüber der Standinsolvenz Kreditanstalt in Aetern ab der früheren Direktor der Aktiengesellschaft Ferrario, Rasmussen, verhaftet worden. Die Gesellschaft soll um 300 000 Kronen geschädigt sein.

Durban. Die bereits gemeldete Mobilisierung erforderte sich auf die ganze Kolonie, die angewiesen wurde, sich an ihren Standorten zu sammeln und weitere Befehle abzuwarten. Das ganze Korps wird auf Kriegsbereitschaft gebracht.

Tarbis. Nach Meldungen aus Arabien sind dort in Stadt und Umgegend Kuruken ausgebrochen. An der russischen Grenze bei Belkhan wurden von den Grenzstämmen Gewaltthaten verübt.

Verliches und Sächsisches.

— **Se. Majestät der König** traf gestern früh 3 Uhr 48 Min. wohlbehalten von Sibyllenort hier wieder ein und wohnte vormittags dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nachmittags unternahm König Friedrich August mit seinen Kindern einen Ausflug in die Dresden-er See. 4 Uhr 10 Min. erfolgte ab Alsböhe die Rückfahrt nach Dresden-Hauptbahnhof. Um 6 Uhr nahm Se. Majestät an der Familientafel bei Ihrer Majestät der Königin-Witwe in der Villa Etzsch teil.

— **Im Beisein Ihrer Majestät der Königin-Witwe**, die bereits mehrere Stunden im Park der Villa Etzsch verbrachte, ist glücklicher Weise eine weitere Verringerung zu verzeichnen.

— **Im Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg**, der in London im Savoy-Hotel liegt, ist ebenfalls eine weitere Besserung zu verzeichnen, obgleich sich Se. Königl. Hoheit durch den Darm- und Magenleiden noch geschwächt fühlt. Bisher mußte der Prinz noch das Bett hüten, so daß die Rückreise nach Dresden noch nicht erwogen werden konnte.

— **Der älteste Rechtsanwalt des Reichsgerichts**, Geheimrat Justizrat Dr. Romberg, ist mit dem 1. Dezember aus seinem Amte, das er seit vierzig Jahren, erst am Obertribunal, dann am Reichsgericht ausgeübt hat, ausgeschieden. Dr. Romberg ist am 13. Februar 1828 geboren, steht also im 80. Lebensjahr.

— **Die Verdringung des Oberbibliothekars** an der Königl. Bibliothek Dr. Bruno Eitel fand gestern mittag 12 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe statt. Es hatte sich eine Trauergemeinde eingefunden, in der man neben zahlreichen Familienangehörigen und Verwandten des Verstorbenen den Geh. Regierungsrat Dr. v. Seidlitz, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Leopold, Staatsarchivar Prof. Richter und die Bibliothekare und Beamten der Königl. Bibliothek bemerkte. Eine außerordentlich eigenartige und erhebende Gedächtnisrede hielt der Sohn des Verstorbenen, Pastor Strödel aus Großhirschfeld bei Berlin, der nach anschaulicher und eingehender Schilderung des Verrückten unter Hinweis auf die Adventsloschen, die an diesem Tage zum ersten Male erklingen, tödliche Trostesworte sprach von Heil und Erlösung und unter Anruf zur Wirklichkeit, „so lange es Tag ist“. Nach einem Gebet geleitete die Trauerverammlung den Sarg zum Grabe.

— **Zur Wahlrechtsfrage** bringt das „Vaterland“ einen längeren Artikel, von dem man wohl annehmen kann, daß er die Ansicht der konservativen Landtagsfraktion im wesentlichen wiedergibt, der aber durch die wiederholte Betonung seiner Eigenschaft als Zuseher die Verwahrung gegen eine bündige Erklärung leitend der Partei erkennen läßt. Nach den Erfahrungen mit anderen frühzeitigen Stellungnahmen ist ein so vorsichtiges Verhalten nicht ungerechtfertigt, zumal die allgemeine Vorbereitung der Regierungsvorlage im Plenum der Zweiten Kammer unmittelbar bevorsteht. In erster Linie richtet sich die letzte Verwahrung auch wieder gegen die Wahlen durch Kommunalverbände, und es tritt deutlich das Streben hervor, von der jetzigen Einteilung in städtische und ländliche Wahlkreise wenigstens einen Teil zu erhalten. In dem Artikel heißt es:

„Geradert man die Wahl von Landtagsabgeordneten durch kommunale Verbände für unannehmbar und will man doch an dem Regierungsentwurf festhalten, so bleibt wohl nichts anderes übrig, als die Wahl sämtlicher Abgeordneten nach allgemeinem und direktem Wahlrecht in der Form der Verhältniswahl und mit

Mehrzahlwahlberechtigungen vollständig zu fassen. Jedenfalls aber dürfte man hierbei nicht zu dem Ungehörens eines einzigen Landeswahlkreises gelangen dürfen, wie dies der Entwurf, wenn nicht mit ausdrücklichen Worten, so doch tatsächlich tut. Man wird bei der Bildung der Wahlkreise in einem gewissen Umfange der historischen Entwicklung folgen können. Die großen Städte können zu einheitlichen Wahlkreisen erweitert werden, in diesen würde dann gleichzeitig je eine bestimmte Anzahl von Abgeordneten im direkten, gleichen Wahlrecht nach Verhältniswahl und unter Anwendung eines erweiterten Mehrzahlwahlrechts zu wählen sein. Um der für die Verhältniswahl unbedingten Notwendigkeit, daß mehr als ein Abgeordneter im Wahlkreis zu wählen ist, zu entsprechen, so würden die Wahlkreise (neben den großen Städten) so zu vergrößern sein, daß zwei, eventuell drei amtschulmannschaftliche Bezirke zusammengelegt würden. Damit würden zugleich die Bedenken gegen das nach dem Entwurf tatsächlich eintretende völlige Verschwinden der jetzigen Wahlkreise eintretung sich mindern, wenn wohl zum Teile erledigen. Wenn Schreiber dieses die wichtigsten grundsätzlichen Bedenken nicht verkennt, die auch gegen einen so veränderten Regierungsentwurf noch zu erheben sind, so vermag er jedenfalls zurzeit eine andere Möglichkeit, eine ihm unermesslich erscheinende Umgestaltung des Regierungsentwurfes zum Geleise zu erheben, nicht zu erkennen.“

An der Regelung, der Verhältniswahl in Verbindung mit Mehrzahlwahlberechtigungen zuzustimmen, dürften sich die Konservativen mit den Nationalliberalen, die bekanntlich die Wahl durch Kommunalverbände gleichfalls ablehnen, begeben. Der Regierung wird hierbei freilich der Verzicht auf einen wesentlichen Teil der Grundzüge ihres Entwurfs anheimfallen.

— **Weihnachten**, das Fest der Barmherzigkeit, nah; und tausend flehische Hände regen sich, um der Not der Hilfsbedürftigen zu helfen. So hat auch der Frauen-Verein zu Dresden weitgehende Vorbereitungen getroffen, um den Armen und Armen eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Der gestern im großen Vereinssaal eröffnete Weihnachts-Basar bürgt für einen vollen Erfolg. Reizende Aquarelle, praktische Haushaltsgegenstände, Postkarten, Gemälde, Sühlflecken, für Herren Zigarren, Zigaretten usw., alles ist vorhanden, und keiner der Besucher und Besucherinnen wird sich wohl weigern, zu kaufen oder wenigstens ein Los zu der vielversprechenden Lotterie zu erwerben. Nach einem Rundgang durch die weiten Verkaufshände macht man gern Halt im Nebenloale, wo von schöner Hand ein feiner Kaffee kredenzt wird. Allerlei Sühlflecken liegen dort zur Auswahl bereit. Die Damen des Vorstandes hatten eben die letzte vorbereitende Hand zum Gelingen des Ganzen ausgelegt, als um 1 Uhr Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde zur Besichtigung des Basars erschien. Die Prinzessin verweilte etwa eine halbe Stunde und sprach sich höchst anerkennend über die wohlthätige Veranstaltung aus. Die offizielle Eröffnung des Basars fand nachmittags 2 Uhr statt. Sofort entwickelte sich im großen Saale ein reges Leben. Als abends 7 Uhr der erste Basarstag geschlossen wurde, zeigten sich in den einzelnen Verkaufsabteilungen schon große Pfüden. Heute vormittag 11 Uhr nimmt die wohlthätige Veranstaltung ihren Fortgang.

— **Der Sächsischer Verein für Frauenstimmrecht** hatte gestern mittag nach Weinholts Salen eine öffentliche Versammlung einberufen, in der Frau Katharina Scheven über „Die Wahlrechtsfrage“ und die Frauen referierte. Bei dem politischen Charakter der Versammlung waren die Mitglieder beider Kammern eingeladen worden, jedoch niemand von ihnen in der Versammlung zu bemerken. Nach begrüßenden Worten der Vorstehenden, Frau Marie Stritt, unterzog die Referentin Frau Scheven den Entwurf zum neuen Wahlgesetz, dessen Beratung nächste Mittwoch in der Zweiten Kammer beginnt, einer eingehenden Kritik und trat dabei für die Einführung des Frauenstimmrechts nach den Bestimmungen des Vereins ein, der den Frauen die Ausübung ihrer Bürgerrechte und -pflichten in Gemeinde und Staat, d. h. das aktive und passive kommunale, kirchliche und politische Stimmrecht sichern will. Die Regierungsvorlage stelle sich zwar als ein Fortschritt gegenüber dem jetzt bestehenden Wahlrecht dar, vermöge aber vom bürgerlich-demokratischen Standpunkt aus nicht zu befriedigen, denn sie enthalte eine Bevorgung der herrschenden Klassen und des Agrariertums. In der Debatte überbrachte eine Frauenrechtlerin aus Ungarn die Größe der in ihrer Heimat in der Frauenbewegung stehenden Personen und schloß sich darauf den Ausführungen der Referentin in längerer Rede an. Dagegen warnte Schriftsteller Käcker vor der Verfolgung zu weit gehender Forderungen. Wenn die Frauen den Standpunkt vertreten, nicht nach der Kopfzahl, sondern als Stand Vertretungen zu erlangen, so würde das eine Forderung sein, die seiner Auffassung nicht zuwiderlaufe und Aussicht auf Erfolg habe. Schriftsteller Corven empfahl den Frauen, zur Erreichung ihrer Bestrebungen die Erziehung der Männer in ihrem Programm anzuschließen und verbreitete sich danach über die politische Lage in Sachsen. Die maßgebende Versammlung nahm schließlich folgende Resolution an: „Die Versammlung erklärt dem dem Vordruck zur Beratung vorliegenden Entwurf eines neuen Wahlgesetzes für die Zweite Kammer für unzureichend und ungerecht, da er die erste Forderung des demokratischen Prinzips

 **SLUB**
Wir führen Wissen.

Ich habe hier nur ganz kurz berichtet, so haben diese ein mehr blutiges Aussehen, jedenfalls verursachen die entzündeten Stellen dem Tiere Unbehagen, wie das fortwährende Schreien beweist. Nach Verlauf von einigen Tagen befiel die Schinde und in weiteren 8 bis 10 Tagen ist von der Krankheit an der Stelle nur noch eine schwache Abheilung der Oberhaut wahrzunehmen, d. h. sofern es sich nur um kleinere Stellen handelt, größere Krankheitsherde heilen erst nach etwa 4 Wochen ab. Die Haare fallen auf den kranken Stellen aus, wachsen aber später wieder nach. Ich erwähne noch, daß das Tier gut gepflegt wird und vollkommen zweckmäßiges Futter erhält. Mäuse füttere ich nicht. Ebenso fehlt es nicht an genügender Bewegung im Freien (täglich 3 bis 4 Stunden). Die Freiheit ist nicht beeinträchtigt. — Das Tier hat ganz zweifellos die Räude. Holen Sie sich bei Weigel u. Joch Geo Dögers Paraffin-Creme und verfahren Sie damit genau nach der beigefügten Gebrauchsanweisung.

*** Robert S. (50 Jg.). Seit drei Jahren stellt sich bei mir, sobald raube Witterung eintritt, ein bähliches Tränen der Augen ein. Raum bin ich 20 Schritte gegangen, da muß ich auch schon das Taschentuch zur Hand haben, um die Augen zu trocknen. Dadurch, daß ich anständig bin, Augenläser zu tragen, wird die Sache natürlich um so unannehmer. Bitte, mir doch zu sagen, wovon das eventuell herrühren kann, ob es dem Auge schädlich ist und ob es ein Mittel gibt, womit sich das Uebel beseitigen läßt. — Die reichlichere Tränenabsonderung weist auf einen Reizzustand — Katarakt — der Bindehaut hin, welcher bei Abkühlung der Tränenröhren reflektorisch erregt; außerdem besteht wahrscheinlich eine aerinäre Durchlässigkeit der Tränen in der Nase abführenden Tränenläusen. Da diese dann von der Hand des Arztes durch Sonden erweitert werden müssen, so ist es nötig, daß Sie die Augen auf die Ursachen der ohnachten Beschwerden unterziehen lassen und sich des Probierens aller aversiven Mittel enthalten.

*** R. K. (50 Jg.). Ich bin Teilhaber einer größeren Fabrik und möchte wegen Krankheit nach Ablauf meines Kontraktes ausscheiden. Ist mein Teilhaber gesetzlich verpflichtet, mir die Abschreibungen, die ja auch einen Verdienst darstellen, voll herauszugeben? Ferner haben wir während meiner Teilhaberschaft durch Grundstücksverkauf von einer Hypothek abgetreten; kann ich von der abgetretenen Summe auch die Hälfte beanspruchen? — Die Abfindung, welche Sie als ausscheidender Gesellschafter zu beanspruchen haben, ist nach der Vermögenslage der Gesellschaft zur Zeit des Ausscheidens zu berechnen. Die Feststellung dieser Vermögenslage hat in derselben Weise zu erfolgen, wie die jährliche Bilanz zum Zwecke der Gewinnverteilung. Dabei sind die Vermögensgegenstände aber mit ihrem wahren Werte anzunehmen und nicht mit niedrigeren Ansätzen, wie dies bei der Aufstellung der Bilanz häufig geschieht. Hieraus ergibt sich, daß Ihnen bei der Auseinandersetzung die Abschreibung und die Rückzahlung der Hypothek zu gute kommen muß.

*** H. B. S. (50 Jg.). In welcher Höhe sind Steuern oder sonstige Abgaben zu zahlen und welche Formalkriterien sind zu erfüllen, wenn ich in Dresden ein Kauterlager mit Reparaturwerkstatt einrichte und das Hauptgeschäft sich in Berlin befindet? — Werden Sie sich an den Rat zu Dresden, Gewerbeamt A. Dieses Amt wird Ihnen erscheinende Auskunft erteilen.

*** M. N. G. (50 Jg.). Ich bin zwei Veteranen bekannt, die sich beide in großer Not befinden. Der eine ist Inhaber des Eisernen Kreuzes, das er sich beim Sturm auf St. Privat erworben. Der andere hat 1864, 1866 und 1907/71 aktiv mitgemacht. Die ordnungsgemäßen Kriegervereine wollten nicht gern in Anbetracht genommen werden. Darf ich Sie bitten, mir die Hilfsquellen zu nennen, die es gibt, um diesen Leuten eine Unterstützung zu erwirken? — Reichen Sie unter Darlegung der Verhältnisse ein Gesuch an die Königl. Städt. Invaliden-Stiftung (Vorstand Herr Generalmajor A. D. Krauß, Dresden-Neustadt, Schiller-Strasse 72) ein, oder an das Präsidium des Königl. Städt. Militär-Vereins-Bundes. Jedes Gesuch kann direkt, dieses muß durch Vermittlung des Militärvereins und Bezirksvorstandes eingereicht werden. Die Invaliden-Stiftung gewährt in der Regel nur solchen Invaliden Unterstützung, die Mitglied eines der Invaliden-Stiftung angehörenden Vereines sind. Die Mitgliedschaft erwirbt jeder vaterländische Verein durch einen beliebigen, fortwährenden Jahresbeitrag. Das Bundespräsidium des Königl. Städt. Militär-Vereins-Bundes gewährt nur dann Unterstützung, wenn der Mittlere schon von Vereinen unterstützt worden ist. Wenn die beiden Veteranen keinem Militär-Verein angehören, dann gibt es nur einen Weg: Annahmefürsorge an St. Majestät den König, oder Gesuche um Unterstützung an das Königl. Kriegsministerium. Beachten denn die beiden Veteranen nicht die Veteranenbeihilfe aus Reichsmitteln?

*** E. W. Döbeln. Ich erhielt vor längerer Zeit von einem Hause aus Paris, dem ich schon wiederholt Waren geliefert hatte, eine größere Bestellung. Ich führte dieselbe auch aus und sandte die Sachen in acht Paketen nach Paris. Als ich, nachdem die Waren etwa ein Vierteljahr dort waren, um Bezahlung bat, wurde mir die Nachricht, ich hätte zu viel gelohnt. Ich bewies aus dem Bestellbriefe das Gegenteil. Darauf erhielt ich wieder längere Zeit keine Antwort, und als ich nun energisch wahrte, kamen die Pakete wieder zurück. Leider war ich gerade verreist, so daß meine Frau die Sachen von der Steuer holen ließ. Gleichzeitig erhielt ich einen Brief, in dem mir der Herr mitteilte, daß er für etwa 16 Mark behalten hätte (die Gesamtrechnung betrug 500 Mark). Diese 16 Mark sollten gleichzeitig durch Postanweisung. Wollen Sie mir, bitte, sagen, was ich hier tun kann, um zu meinem Gеше zu gelangen? Wird sich ein Prozeß lohnen? Oder meinen Sie, ich tue besser, wenn ich mich gar nicht mehr rühre? — Sie würden an sich mit Erlaß auf Zahlung klagen können; nur müßten Sie der Pariser Firma schriftlich mitteilen, daß Sie sich auf Rücknahme der Waren nicht einlassen, wenn Sie dies nicht schon getan haben sollten. Sollten Sie durch die Rückführung keinen Schaden erlitten haben, so wäre Ihnen jedoch zu raten, die Sache auf sich beruhen zu lassen, wenn auch an sich in Frankreich der Ausländer in der Regel zu seinem Rechte kommt.

*** M. R. (40 Jg.). Da ich den Wunsch habe, einjährig zu dienen, so bitte ich Sie, mir doch zu sagen, ob dies unter den obwaltenden Umständen zu erreichen ist? Als ich die Schule verließ, bin ich 1 Jahr in die Gewerbelehre (Lages-Abteilung) gegangen. Nach dem bin ich 1 Jahr in eine elektrotechnische und mechanische Fabrik in die Lehre gekommen, welche ich mit einem sehr guten Zeugnisse verlassen habe. Ich bin 21 Jahre alt und war schon zweimal zur Stellung. Meines Wissens können Kunstgewerbelehrende und Handwerker nach Ablegung einer einfachen Prüfung das Zeugnis zum Einjährigfreiwilligendienst erlangen. Ist es mir bei den beschriebenen Verhältnissen möglich, meinen Wunsch noch erfüllt zu sehen und wo hätte ich mich dann eventuell bewerben? — Nach den gesetzlichen Bestimmungen muß die Berechtigung zum Einjährigfreiwilligendienst vor dem 1. April des Jahres nachgewiesen werden, in dem das 20. Lebensjahr erreicht wird; indessen können auch nach dieser Zeit mit Genehmigung der Ortsbehörde dritter Instanz solche Militärpflichtige zur Freiwilligen-Prüfung zugelassen werden, die von der Ableistung ihrer Militärpflicht zurückgestellt waren, weil sie in der Vorbereitung auf einen bestimmten Lebensberuf oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen waren. Nach § 80a der deutschen Wehrordnung können junge Leute, welche sich in einem Zweig der Wissenschaft oder Kunst auszeichnen, sowie kunstverständige oder mechanische Arbeiter, welche in der Art ihrer Tätigkeit Hervorragendes leisten, die Berechtigung zum Einjährigfreiwilligendienst durch die erleichterte — auf die Elementarkenntnisse beschränkte — Prüfung erlangen. Diejenigen, welche auf eine derartige Berücksichtigung Anspruch machen, haben ihrer Meldung die erforderlichen amtlich beglaubigten Zeugnisse beizufügen.

*** E. v. D. Bunsau (50 Jg.). Es soll ein auf naturwissenschaftlichen Erhebungen aufbauendes Futter für wilde Vögel (Sperlinge, Meisen, Drosseln u. a.) geben, das aus Fett und Fleisch besteht. Sie wissen vielleicht, wo ich das Futter erhalten könnte und was der Preis ist? — Darauf gibt der Vorliegende des Dresdener Vereins für Vogelforschung und -pflege folgenden Bescheid: Ein solches Futter gibt es nicht. Für Körnerfresser, als Drosseln, Meisen, Sperlinge, Goldammer, Drosseln, welche im Winter in die Nähe der Städte und Dörfer kommen, erhält man in jeder Vogelhandlung ein praktisch zusammengekauftes Futter, a Hund 25—30 Pfennige. Für solche Vögel sind Fett und Fleisch schädlich bei Kälte. Obgleich für Amseln, Sippen und Meisenarten ein Fett und etwas angebrühter Honig, sowie Sonnenrotenkerne, mit Talg überzogen, ein vorzügliches Futter im Winter. Man kann auch, um es den Vögeln „natürlich“ zu bieten, kleine Stücken mit solcher warmen Mischung überziehen und ins Freie stellen. Bei Schneewetter sind jedoch die bekannten Futterhäuschen weit praktischer, weil das Futter nicht verschneien kann.

*** Veritas (50 Jg.). Die Verbindungen der Hauptstraße Chemnitz-Dresden-Berlin lassen zum Nachteil unserer Kaufmannschaft und des reisenden Publikums sehr viel zu wünschen übrig. Fährt man zum Beispiel, was vielen unmöglich erscheint, 4.32 Uhr auf der Hauptlinie nach Dresden, so fährt man in Dresden ein, so fährt oben auf dem Hauptbahnhof 4.30 Uhr ein Zug mit größtmöglicher Verbindung und sehr kurzer Fahrtdauer nach Berlin ab, ohne daß es den Reisenden an dem vorgenannten Zuge möglich wäre, den Zug nach Berlin mit zu benutzen. Schon längst ist dieser Uebelstand nicht allein in der Handelskammer, sondern auch in den Kreisen der kaufmännischen und reisenden Bevölkerung bitter empfunden worden, weil hierbei so wenig Rücksicht auf das Publikum, selbst auf einer Hauptlinie mit vielen einmündenden Redensarten, genommen wird. Ich und viele andere sind sehr überrascht davon, daß der Zug eine ganz andere Benützung erfahren würde, wenn derselbe anstatt 4.30 Uhr 4.35—4.40 Uhr zur Abfahrt gelangen würde, da dann auch eine ganze Anzahl kleinerer Linien Anschluss erhalten würden. Fährt man mit dem nächsten 7.07 Uhr in Dresden abgehenden und 10.22 Uhr in Berlin ankommenden Zuge, so entstehen vielfach Schwierigkeiten — trotzdem es in Berlin viele Hotels gibt. — Nachts noch ein Unterkommen zu finden und man müht sich eine ganze Reihe von Hotels durchzuklopfen, um Nachtlager zu erhalten. Sollte es nicht an der Zeit sein, diesem offensiblen und vielfach bitter empfundenen Uebelstand im Interesse des reisenden Publikums, welches die Eisenbahnfahrten sehr gerade teuer genug bezahlen muß, ein Ende zu bereiten? — Wenn der Zusammenschluß beider Züge so leicht zu bewerkstelligen wäre, würde er vermutlich längst erfolgt sein. Eine Späterlegung des Anschlusses nach Hamburg verlöre anginge; der Personenzug Chemnitz-Dresden ist andererseits an zahlreiche Anschlüsse gebunden. Wenn Sie aber über unzulängliche Verbindung zwischen Chemnitz und Berlin klagen, so ist Ihnen wohl ganz einig, daß seit diesem Sommer eine ganz neue Eisenbahnverbindung zwischen Chemnitz und Berlin über Elsterwerda eingerichtet worden ist. Dieser Zug geht 1.14 Uhr nachm. von Chemnitz ab und trifft bereits 4.50 Uhr in Berlin ein; er fährt direkt Wagen 1.—3. Klasse und ist auch noch zu Fuß leicht zu erreichen!

*** R. N. In welcher Anstalt kann in Sachsen gegen Beschäftigung ein junger Mann von 36 Jahren dauernd untergebracht werden, der nicht gerade geistkrank, aber auch nicht so beschaffen ist, daß er im Leben sein Fortkommen allein findet, und demzufolge versorgt werden muß. Sollte er er oder nicht? — Von staatlichen Anstalten kann, so viel mir bekannt, nur die Königl. Landesanstalt für Unterbringung in Betracht kommen. Werden Sie sich also unter Darlegung der Verhältnisse dorthin.

*** R. H. (1 M.). Ein alter Abonnent bittet Sie in folgender Streitfrage um gefällige Auskunft: Es handelt sich um einen sehr praktischen Gebrauchartikel, der nur in Amerika patentamtlich geschützt und auch nur dort bekannt und eingeführt ist. Ist es nun gesetzlich zulässig, daß ich mir den betreffenden Artikel für Deutschland und die übrigen Staaten patentamtlich schützen lassen kann? Ich bemerke noch, daß der betreffende Artikel in Amerika bereits im Jahre 1895 geschützt worden ist. Der Artikel ist außerordentlich praktisch, und da es der amerikanische Erfinder 12 Jahre unterlassen hat, seine Idee in Deutschland und den anderen Staaten zu schützen und zu verwerten, so muß es doch nach meiner Meinung zulässig sein, daß ein beliebiger anderer das Versäumte nachholt. — Wenn es sich wirklich um eine Streitfrage handelt, so hat derjenige Recht, welcher behauptet, daß der in Amerika patentierte Gegenstand in Deutschland und den übrigen Staaten nicht mehr geschützt werden kann. Angenommen, die geschäftliche Ausbeutung des amerikanischen Patentes habe den Gegenstand trotz der langen Frist seit 1895 nicht nach Deutschland gelangen lassen, so wäre freilich die öffentliche Benutzung in Amerika für das Deutsche Reich nicht patenthindern. Aber patenthindern ist außer der inländischen öffentlichen Vordenutzung auch die druckchriftliche Veröffentlichung in irgend einer Druckchrift aus den letzten hundert Jahren. Und als eine solche patenthindern Druckchrift kommt die den Gegenstand betreffende amerikanische Patentschrift in Betracht. Die deutsche Patentanmeldung würde also auf Grund der amerikanischen Patentschrift abgewiesen werden, der ohne amtliche Prüfung erlangte deutsche Gebrauchsmusterrecht durch Geldendmachung der amerikanischen Patentschrift zur Löschung gebracht werden können. Ob das Patentamt bei der Prüfung der Patentanmeldung oder bei der Löschung interessierte Partei bei der Klage anfechtung auf die bezügliche amerikanische Patentschrift verweist, ist eine andere Frage, die aber an der rechtlichen Beurteilung Ihrer Streitfrage nichts ändert. Ob und inwieweit man überhaupt berechtigt ist, sich eine fremde Erfindung anzueignen und für sich patentieren zu lassen, soll hier unerörtert bleiben. In den anderen außeramerikanischen Staaten liegen die Verhältnisse ähnlich wie in Deutschland. Auch dort ist eine längst veröffentlichte amerikanische Patentschrift patenthindern.

*** Alter H. B. Kann der Sohn eines Ritters — nicht Oberleutnant — Offizier werden? — Warum nicht? Der Fall, daß der Sohn eines Subalternbeamten, dessen Verhältnisse es gestatten, die Offizierskandidatur einschlägt, steht durchaus nicht so vereinzelt da. Natürlich können dabei nicht alle Regimenter in Frage kommen und das entscheidende Wort hat unter allen Umständen der Regimentskommandeur zu sprechen.

*** Schriftstellerschicksal. R. H. (50 Jg.). Meine verzeihliche Unharmonie, edige und geradezu fähig ammutende Schrift kennzeichnete mich als einen sogenannten „schwierigen“ Charakter. Mit mir ist nicht gut lachen, und es fehlt wohl nicht an Leuten, die mit meinen Dornen schon in unliebsame Berührung gekommen sind. Schatz ausgereicht sind die Tage 20, 16, 4 und 22. Der humoristische Satire hat einmal von den Frauen gesagt: Sie haben nichts mehr als 30 Jahre, sieben nicht mehr als 30 Jahre, lassen sich gern manchen einreden, aber selten einen Frauen anblicken. So ist das natürlich Uebel, aber in Bezug auf Sie speziell hat er den Namen auf den Kopf getroffen. — R. H. (50 Jg.). Ein Name (Patentname) „die Marke“ harmonisiert schlecht mit Ihrer Schrift und sonach auch Ihrem Charakter. Die feine, geistreiche Schrift läßt gerade auf das Gegenteil von Kraft und Energie, d. h. auf Sanftmut, Willensschwäche und Unvermögen schließen. Du bist ein Feinschmecker, 30 und 37, ein „Trau mir nicht“, der immer eines Besseren bedürft. Im übrigen aber hat man allen Grund, dich für 31 und 33 zu halten, nur muß die Beteiligung dieser Eigenschaften von anderen gleichsam erst ausgelagert werden. Aus eigener Initiative etwas zu tun, und wenn es sich um das Beste der Menschheit handelt, ist nicht Deine Sache. — R. H. (50 Jg.). Auch in Ihrer Schrift lassen sich die Tage 31, 18 und 8 erkennen, doch hängt viel von Ihrer sonstigen Stimmung ab. Du bist sehr alt und bei solcher Stimmung wohl wenig weniger als gutmütig und gefällig. Von Temperament (Stimmung) Du, wenn die Kapazität nicht mitleidig, überheblich 4 ist. Aber eine solche Stimmung ist mitleidig, überheblich 4 ist. Du bist ein Mann, der die Welt nicht so sieht, wie sie ist, sondern wie sie sein sollte. Du bist ein Mann, der die Welt nicht so sieht, wie sie ist, sondern wie sie sein sollte. Du bist ein Mann, der die Welt nicht so sieht, wie sie ist, sondern wie sie sein sollte.

... Du bist sehr alt und bei solcher Stimmung wohl wenig weniger als gutmütig und gefällig. Von Temperament (Stimmung) Du, wenn die Kapazität nicht mitleidig, überheblich 4 ist. Aber eine solche Stimmung ist mitleidig, überheblich 4 ist. Du bist ein Mann, der die Welt nicht so sieht, wie sie ist, sondern wie sie sein sollte. Du bist ein Mann, der die Welt nicht so sieht, wie sie ist, sondern wie sie sein sollte. Du bist ein Mann, der die Welt nicht so sieht, wie sie ist, sondern wie sie sein sollte.

- | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. leicht, 2. leicht, 3. leicht, 4. leicht, 5. leicht, 6. leicht, 7. leicht, 8. leicht, 9. leicht, 10. leicht, 11. leicht, 12. leicht, 13. leicht, 14. leicht, 15. leicht, 16. leicht, 17. leicht, 18. leicht, 19. leicht, 20. leicht, 21. leicht, 22. leicht, 23. leicht, 24. leicht, 25. leicht, 26. leicht, 27. leicht, 28. leicht, 29. leicht, 30. leicht, 31. leicht, 32. leicht, 33. leicht, 34. leicht, 35. leicht, 36. leicht, 37. leicht, 38. leicht, 39. leicht, 40. leicht, 41. leicht, 42. leicht, 43. leicht, 44. leicht, 45. leicht, 46. leicht, 47. leicht, 48. leicht, 49. leicht, 50. leicht, 51. leicht, 52. leicht, 53. leicht, 54. leicht, 55. leicht, 56. leicht, 57. leicht, 58. leicht, 59. leicht, 60. leicht, 61. leicht, 62. leicht, 63. leicht, 64. leicht, 65. leicht, 66. leicht, 67. leicht, 68. leicht, 69. leicht, 70. leicht, 71. leicht, 72. leicht, 73. leicht, 74. leicht, 75. leicht, 76. leicht, 77. leicht, 78. leicht, 79. leicht, 80. leicht, 81. leicht, 82. leicht, 83. leicht, 84. leicht, 85. leicht, 86. leicht, 87. leicht, 88. leicht, 89. leicht, 90. leicht, 91. leicht, 92. leicht, 93. leicht, 94. leicht, 95. leicht, 96. leicht, 97. leicht, 98. leicht, 99. leicht, 100. leicht |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Getraidegeschäften. R. H. (50 Jg.). Ich bin den Weg zum Ausdruck: — Tritt man das erste Mal in Osmens Tempel ein und nimmt sich eine Frau, so ist es zu verzeihen. Tritt man zum zweitenmal hinein, wird man als Ehegatte bewundert. Wer sich die Dritte stellt, verdient zur Strafe Hunderth!

... nicht zu kennen, aber seinen Wert darauf zu legen, oder mit seinen beiden ersten Frauen vollkommen zufrieden gewesen zu sein, denn er will als glücklicher Mann am dritten Male den Weg zu Standesamt und Traualtar antreten, vorausgesetzt, daß sich eine meiner Nichten in höheren Semester einschließt, dem anstehenden mit unverwundlicher Geduld ausgedehnten Doppelwitwer die Hand zu reichen. Nun, warum nicht? Erst verheiratet, daß er sich vollkommen gesund fühlt und, aus einer langjährigen Heirat hervorgehend, wohl Aussicht habe, noch einige Jahrzehnte „mitzumachen“. Allein mir's ihm aber nicht länger behagen und ich jetzt schon pensionieren zu lassen — er ist Beamter — und etwa zu einer seiner nach andwärts verheirateten Töchter aus erster Ehe zu ziehen, verheiratet er absolut seine Lust, ergo bleibt nichts weiter übrig als die Gattin Nr. 3. Diese soll in einem dem feinen angemessenen Alter, nämlich nicht unter 50 und nicht über 60, leben, ein angenehmes, sympathisches Wesen, bei nicht übermäßiger Korpuscula gutem, verträglichem Charakter und beiderseits Temperament besitzen. Ohne sich in seinen alten Tagen noch in den Versuch eines Witwiltägers bringen zu wollen, glaubt er, daß sein Herz daraus machen zu sollen, daß ihm ein blühendes Schicksal, das, dessen Zügelung, namentlich nach seiner früher oder später eintretenden Pensionierung recht willkommen wäre, schon im Interesse seiner dritten besseren Hälfte selbst, die doch vielleicht noch Wünsche habe, deren Erfüllung sich von seinem eigenen Einkommen nicht immer bewerkstelligen lassen würde. Da sie aber anspruchslos und bescheiden genug, mit dem, was er zu bieten vermag, vorlieb zu nehmen, nun, so will er gern auf den Wamen verzichten. Auch würde unter den obwaltenden Verhältnissen natürlich keine große Anstaltung vonnöten sein. Im Summa Summarum wünscht er nur, sich mit der Wahl seiner „Dritten“ einen möglichst angenehmen Lebensabend zu verschaffen. — R. H. (50 Jg.). Ich erlaube mir mit der Bemerkung, daß Sie keine „Recht“ wieder zu tun. Schon nicht sich meine Eltern in drohende Falten, die Augenbrauen nach sich wie zwei Gabelstapler, da — erkenne ich zum Glück, daß Sie Wartha doch vergessener hat und nicht von einem Reichtum, sondern von einer Reichtum sprechen sollte, die Sie nicht zu tun sollte, nachdem Sie schon zweimal Bekanntschaft mit meinem Papierkorb gemacht habe. Da alle ihre Verbindungen bereits glücklich unter Dach und Fach gekommen, so steht sie sich nun auch nach einem tranten, eigenen Heim und hofft in dieser Form einem Reffen zu begnügen, der von demselben Wünsche befreit ist. Was ihr Reffere betrifft, so glaubt ich dieses mit Zug und Recht als angenehm bezeichnen zu können, einmal ist er erst 2 Jahre alt, womit ich wohl sagen will, daß in diesem Alter das Angenehme des Menschen noch am besten zur Geltung kommt. Weiter verheiratet Wartha, sehr wirtschaftlich erproben zu sein und aus guter, adäquater Familie zu stammen. Au materiellen Dingen hat sie nicht nur eine sehr gute Ausbildung zu bieten, sondern sie kann auch später auf „ein Stück Reichtum“ rechnen. Was ihren zukünftigen Reichtum betrifft, so befindet sie sich auf dem Wunsche, daß er reich, charakterlich, liebesvoll und von Beruf Reicher auch auf dem Handel oder auch sonst Beamter in geschätzter Bedienstung ist. — R. H. (50 Jg.). Ich erlaube mir mit der Bemerkung, daß Sie keine „Recht“ wieder zu tun. Schon nicht sich meine Eltern in drohende Falten, die Augenbrauen nach sich wie zwei Gabelstapler, da — erkenne ich zum Glück, daß Sie Wartha doch vergessener hat und nicht von einem Reichtum, sondern von einer Reichtum sprechen sollte, die Sie nicht zu tun sollte, nachdem Sie schon zweimal Bekanntschaft mit meinem Papierkorb gemacht habe. Da alle ihre Verbindungen bereits glücklich unter Dach und Fach gekommen, so steht sie sich nun auch nach einem tranten, eigenen Heim und hofft in dieser Form einem Reffen zu begnügen, der von demselben Wünsche befreit ist. Was ihr Reffere betrifft, so glaubt ich dieses mit Zug und Recht als angenehm bezeichnen zu können, einmal ist er erst 2 Jahre alt, womit ich wohl sagen will, daß in diesem Alter das Angenehme des Menschen noch am besten zur Geltung kommt. Weiter verheiratet Wartha, sehr wirtschaftlich erproben zu sein und aus guter, adäquater Familie zu stammen. Au materiellen Dingen hat sie nicht nur eine sehr gute Ausbildung zu bieten, sondern sie kann auch später auf „ein Stück Reichtum“ rechnen. Was ihren zukünftigen Reichtum betrifft, so befindet sie sich auf dem Wunsche, daß er reich, charakterlich, liebesvoll und von Beruf Reicher auch auf dem Handel oder auch sonst Beamter in geschätzter Bedienstung ist.

... R. H. (50 Jg.). Ich erlaube mir mit der Bemerkung, daß Sie keine „Recht“ wieder zu tun. Schon nicht sich meine Eltern in drohende Falten, die Augenbrauen nach sich wie zwei Gabelstapler, da — erkenne ich zum Glück, daß Sie Wartha doch vergessener hat und nicht von einem Reichtum, sondern von einer Reichtum sprechen sollte, die Sie nicht zu tun sollte, nachdem Sie schon zweimal Bekanntschaft mit meinem Papierkorb gemacht habe. Da alle ihre Verbindungen bereits glücklich unter Dach und Fach gekommen, so steht sie sich nun auch nach einem tranten, eigenen Heim und hofft in dieser Form einem Reffen zu begnügen, der von demselben Wünsche befreit ist. Was ihr Reffere betrifft, so glaubt ich dieses mit Zug und Recht als angenehm bezeichnen zu können, einmal ist er erst 2 Jahre alt, womit ich wohl sagen will, daß in diesem Alter das Angenehme des Menschen noch am besten zur Geltung kommt. Weiter verheiratet Wartha, sehr wirtschaftlich erproben zu sein und aus guter, adäquater Familie zu stammen. Au materiellen Dingen hat sie nicht nur eine sehr gute Ausbildung zu bieten, sondern sie kann auch später auf „ein Stück Reichtum“ rechnen. Was ihren zukünftigen Reichtum betrifft, so befindet sie sich auf dem Wunsche, daß er reich, charakterlich, liebesvoll und von Beruf Reicher auch auf dem Handel oder auch sonst Beamter in geschätzter Bedienstung ist.

Caw's SAFETY FÜLLFEDER

sicher in jeder Lage tragbar — schreibt sofort und ohne Unterbrechung — wird nicht undicht — kleckert nicht und verunreinigt beim Füllen oder im Gebrauch Beschuhtzen der Kleidung und Hände. Bezug durch Papiergeschäfte.

Aber nur Caw's liefert dies. Nachdruck darüber durch Caw's Marke. Katalog: kostenlos erhältlich durch

Schwan-Bleistift-Fabrik, Nürnberg.

Wir erlauben deshalb das geehrte Publikum, sich nicht durch martialischerliche Inserate und Reflektoren verleiten zu lassen, sondern sich bei Bedarf an unsere Mitglieder zu wenden, welche die sie beehrenden Kunden auf das gewissenhafteste bedienen werden.

Hochachtungsvoll

(Die Mitgliedschaft ist durch Schilder an den betr. Geschäften ersichtlich).

Regenschirme

aller Preislagen in größtartigster Auswahl empfiehlt

C. A. Petschke,

Prager Strasse 46.

Wilsdruffer Strasse 17.

Amalienstrasse 7.

Goldene Damenuhren
Herrliche Dekorationen - Beste Werke
von 18 bis 300 Mark.

Moritzstr.
10

**GUSTAV
SMY**

Ecke
König-Johann-
Strasse

Moderne Uhrketten
Aparte Neuheiten - Solide Fabrikate
von 3 bis 200 Mark.

Alleinfabrikation nach Original-
rezept und Alleinvertrieb des
**echten Annaberger
Kräuter-Likör**

von
H. Bockelmann Nachf., Annaberg i. Erzg.
ist auf die
Likörfabrik mit Dampftrieb
von

Schilling & Körner,
Dresden-A.,
Grosse Brüdergasse 16,

durch Vertrag übergegangen und patentamtlich ge-
schützt unter Nr. 85388.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Zu haben in Kolonialwaren-, Delikatess- und Weinhandlungen, in Cafés,
Konditoreien, Hotels und Restaurants.



Dresdner Getreide-Kümmel

reinstes Destillat der Likörfabrik
mit Dampftrieb von
Schilling & Körner,
Grosse Brüdergasse 16.



Gries bei Bozen

mildester klimatischer Kurort
im deutschen Südtirol. Saison: September—Juni
Prospekte durch die Kurdirektion.

Hotels und Pensionen: Antonio, Rustia,
Badi, Beausite, Bellevue, Erica, Germania,
Grieser Hof, Gruber, Habsburg, Julenhof, Kreuz,
Mien séjour, Perathoner, Quisisana, Sanatorium
Sannhof, Trafoyer, Veldes, Wickenburg.

Bräut-Kleider-Stoffe,

feine Hochzeits- und Ballkleider,
herausragend neu, glatt und ge-
mustert, in reicher Auswahl, empfiehlt
sich besonders preiswert

Carl Schneider,
Altmarkt 8.

Bei Entnahme von Kleidern oder Blumen Engros-Preise.

Musikwarenhaus

Gegründet 1850



Telephon
9181.

C. A. Bauer

Dresden-N.,
Hauptstr. 27.

Großartige Auswahl aller Musikwerke, Musikinstrumente u. Sprechapparate,
deren Bestandteile, Walzen u. Platten in nur besten Qualitäten zu bekannt billigen
Preisen. Alleinstufiger Verkauf von Bauers Gitarren-Zithern, welche man ohne Lehrer
selbst erlernen kann, von M. 8.50 an nach eigenem Spezialkatalog.
Illustr. Katalog frei. — Eigene Fabrikation und Reparatur-Werkstatt.



Hoflieferanten

D'Ester-Fanter

extra trocken
Extra Cuvée. Hohenzollerngold.

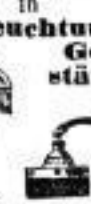
Feinste
Champagnermarken.



Ebeling & Croenert
Dresden,
Bankstrasse 11.

Weihnachten.

Allergrösste Auswahl
in
Beleuchtungs-
Gegen-
ständen.



Gelegenheitskauf.

Stirne-Mäntel in allen Farben
Reise, Pelzgarmenten u. einzelne
Belagen, ganze Anzüge und
Stiefelhofen bill. abzug. Land-
hausstr. 13.2. E. Grün, abg. 1874.

Geheime

Krankheiten, Gichtschläge,
Flechten, Ekzeme, Schindeln,
veraltete Ausflüsse, Schwäche-
zustände behandelt. Witzig, Schiefelstr. 15, 9-5, abds. 7-8.



Vereinen und wohltätigen Anstalten,
Beihilfen für Angehörte
besondere Vorzugs-Preise!

Präsent-Verteilung wie alljährlich!

Weihnachts-Ausverkauf.

Beste Kaufgelegenheit für den Weihnachts-Tisch!

Wirkliche Sensations-Preise!

Winter- Paletots	Leichte Paletots	Sakko- Anzüge	Gehrock- Anzüge	Winter- Joppen	Loden- Joppen	Wetter- Pelerin.	Herrn- Hosen	Aermel- Westen
jetzt 10-36.4	jetzt 6-24.4	jetzt 12-38.4	jetzt 22-48.4	jetzt 3.50-22.4	jetzt 2-12.4	jetzt 6-18.4	jetzt 2-12.4	jetzt 2-8.4

!!! Nie fehlende Präsente!!!

Schlafrocke jetzt 9-36.4 **Westen** jetzt 2-12.4 **Morgenrocke** jetzt 8-28.4

Jügl.- Paletots	Jügl.- Anzüge	Jügl.- Joppen	Jügl.- Hosen	Knaben- Paletots	Knaben- Anzüge	Knaben- Capes	Knaben- Hosen	Knaben- Sweaters
9-24.4	jetzt 10-28.4	jetzt 4-12.4	jetzt 2-6.4	jetzt 3-12.4	jetzt 2.50-10.4	jetzt 4.75-9.4	jetzt 1-5.4	1-4.4

Kaufhaus „Zur Glocke“

Lohde & Comp. Annenstrasse 25, gegenüber
der Kirche.

Königliches Belvedere
Intern. heitere Künstlerabende
 Direction: Schwarz.
 Täglich abends 8 Uhr
Jules Boësnack (Debut),
 Georg Kaiser, Lucio Berber, Jean Moreau,
 Else Saldern, Paul Pollos, Claire Cola u. a.
Salome-Parodie u. das **Novitäten-Programm**.
 Logenplatz 3 M., Saalplatz 2 M., Dutzendb. 12 M.
 Vorverkauf und Vorbestellungen auf reserv. Tische beim Portier
 Hotel Europäischer Hof, Tel. 1662.

Konzert-Direktion **F. Ries**.
Heute, Montag, 2. Dezember, 7 Uhr, Palmengarten,
III. Streichquartett-Abend:
Henri Petri (I. Violine), **Erdmann Warwas**
 (II. Violine), **Alfred Spitzner** (Viola), **Georg Wille**
 (Violoncello).
 Karten bei **F. Ries**, **Ad. Brauer** (F. Plötner)
 von 9-1, 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

Konzert-Direktion **F. Ries**.
 Dienstag, 3. Dezember, 7 Uhr, Palmengarten
Klavier- und Lieder-Abend:
Artur Schnabel und **Therese Schnabel-Behr**
 (Klavier.) Grossherz. Hess. Kammermädlerin.
 Karten à 4, 2½, 1½ Mk. bei **F. Ries** (Kaufhaus)
 von 9-1, 3-6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch
 bei **Ad. Brauer** (F. Plötner), Neustadt.

Konzert-Direktion **F. Ries**.
 Sonnabend, 7. Dezember, 7 Uhr, Palmengarten,
Liszt-Abend:
Richard Burmeister.
 Programm. I. Teil: **Klavier-Transkriptionen.** Bach: Variat. über ein Thema a. d. Kantate
 „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ mit Schlusschoral:
 „Was Gott tut, das ist wohlgetan“. — Schubert: Zwei
 Lieder: Verwelkte Blumen; Ständchen v. Shakespeare. —
 Chopin: Zwei Lieder: Das Ringelnitz; Bacchante. —
 Wagner: Feierlicher Marsch zum heiligen Gral aus
 „Parsifal“. — Sentas Ballade aus „Flieg. Holländer“. —
 II. Teil: **Original-Kompositionen:** Sonate
 H-moll; Prelude C-dur (Nr. 1 a. d. „Etudes d'execution
 transcendante“). — Griethen (2. Satz a. d. Faust-Sinf.). —
 für Klavier bearb. v. Komponisten). — Au bord d'une
 source. — Spanische Rhapsodie, umgearb. v. R. Burmeister.
 Konzert-Flügel: C. Bechstein a. d. Lager F. Ries (Kaufhaus).
 Karten à 4, 2½, 1½ M. bei **F. Ries** (Kaufhaus)
 von 9-1, 3-6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch
 bei **Ad. Brauer** (F. Plötner), Neustadt.

Konzert-Direktion **F. Ries**.
 Montag, 9. Dezbr., 7 Uhr, kl. Gewerbehaus:
II. Kammermusik-Abend
Max Lewinger Johannes Striegler
 (I. Violine), (II. Violine),
Richard Rokohl Walter Schilling
 (Viola), (Violoncello),
 Klaviermitwirkung: Herr **Alfred Grünfeld**.
 Programm. Haydn: Streichquart., D-dur, op. 64,
 Nr. 5; Mendelssohn: Streichquart. E-moll, op. 44, Nr. 2;
 Schubert: Klavier-Trio, B-dur, op. 99.
 Karten à 3, 2½, 2, 1 Mk. bei **F. Ries** (Kaufhaus)
 von 9-1, 3-6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch
 bei **Ad. Brauer** (F. Plötner), Neustadt.

Konzert-Direktion **F. Ries**.
 Mittwoch, 11. Dezember, 7 Uhr, Palmengarten:
Lieder-Abend
Elena Gerhardt.
 Am Klavier: Prof. **Arthur Nikisch**.
 Programm. Franz: Das Meer hat seine Perlen. —
 Schubert: Rosamunde; Auf dem Wasser zu singen; Der
 Zwerg. — Schumann: Die Löwenbräut. — Brahms: An
 eine Aeolsharfe; Ständchen; Immer leiser wird mein
 Schlummer; O liebliche Wangen. — Liszt: Die drei
 Zigeuner; Wanderers Nachtlied. — Grieg: Mit einer
 Wasserlilie; Ein Schwan. — Rubinstein: Neue Liebe. —
 Wolf: Verborgene Welt; Nimmersatte Liebe; Lied vom
 Winde; In dem Schatten meiner Locken; Der Freund.
 Konzertflügel: **Jul. Blüthner**, Prager Str. 12.
 Karten à 4, 2½, 1½ M. bei **F. Ries** (Kaufhaus)
 von 9-1, 3-6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch
 bei **Ad. Brauer** (F. Plötner), Neustadt.

Victoria-Salon.

!! 19 verschiedene erstklassige Nummern !!

Les 4 Niards,
 les celebres Acrobates modern Style.
 Unübertroffen an Schick und Eleganz!

Carl Bretschneider,
 der beliebteste Humorist mit neuem Repertoire.

S. Biser's,

Parfaden- und Bohnenen-Triest.

Willy Walde,

der vorzüglichste Soubretten-Darsteller.

John Weil,

der humoristische Soubrettenkünstler.

Erl. Deta Waldau,

die dreifache Soubrette.

Einlass 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf im Vestibule.

Sonn- und Feiertags: 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.

Strassburgers 5 Midgets

in ihren Gelangs- und Tanz-Aufführungen.

Sisters Braselly,

die weiblichen Gladiatoren.

Madame Denny's

amerik. Damen-Luft-Sport-Alt.

Langer's,

das originelle Kontrast-Duo.

Der Kinematograph

mit neuen franzöf. und amerik. Sujets.

Im Tunnel-Kabarett:

Conferencier: **Dr. Heinz-Caspary.**

Herr: **Heinrich Sternegg,**

ehemaliges Mitglied des Kaiser-Jubiläum-Stadttheaters, Wien.
 Humorist und Rezitator.

Anfang 8 Uhr.

Erl. Daisy Dolly,

Vortragskünstlerin.

Erl. Maria Rasmus,

Gelangs-Soubrette.

M. und H. Sternegg,

die Modellen.

Erl. Gerda Arnhoff,

jugendliche Soubrette.

Hugo Schubert,

chem. Schül. Hofkapellmeister.

Artur Schönborn,

am Flügel.

Sonn- und Feiertags: 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.

Central-Theater.

Heute und folgende Tage

Novität!

Operette

Novität!

Der kleine Chevalier

von A. M. Willner, Musik von H. Berté,

mit Gerda Walde, Marianne Goula, Marg. Horsten-Triebel,

Edm. Loewe, Oscar Agner, Theo Siegmund.

Variété-Vorstellung mit Marcell Salzer

Vortragskünstler.

Franco Piper

Banjo-Virtuose.

Karl Bernhard

Humorist.

O. K. Sato

komischer Jongleur.

Lafaille

Akrobaten-Truppe.

Panita

Flöten-Virtuosin.

Einlass 1½ Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Billetts für Nachmittags- sowie Abend-Vorstellungen sind im Vorverkauf 8 Tage vorher zu haben:
 Wochentags nur von 10-2, Sonntags nur von 11-2 Uhr an der Theater-Kasse.

Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags 1½ Uhr (ermässigte Preise): „Christbaums Wanderschaft“,
 Weihnachtsmärchen von F. A. Geissler, Musik von G. Pittrich.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr:

Das große Spezialitäten-Programm, u. a.:

Troupe Edu Mustafa, großer Oriental.

Ella Corsa, die Mondfee, phant. Tanz-Scene.

? Theodor Berling-Truppe?

Fritzi Renée, Soubrette und Offiziers-

Robert Nickel, Humorist.

Das Theater ist gut gehetzt.

Königl. Conservatorium.

Unterrichtsanstalten: Landhausstraße 11, II.;
 Werderstraße 22, part.; Bauhner Straße 22, I.;

Pandn-Straße 9, I.

53. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater.

Volle Karte u. Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Haupt-

eintritt 1. April und 1. September. Prospekt und

Lehrerverzeichnis durch das Direktorium.

Verantw. Red.: Armin Rendorf in Dresden. (Sprechz.: 1½-6 Uhr).

Verleger u. Drucker: Sieph u. Reichardt, Dresden, Marienstr. 88.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-

schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten